

# Kooperationsprojekt von DGAUM und BARMER: Thüringen wird Modellregion für betriebliche Gesundheitsförderung

In Thüringen soll ein bundesweit nutzbares Modell für mehr Gesundheit am Arbeitsplatz entwickelt werden. Dieses Ziel steckt sich das Modellvorhaben „Gesund arbeiten in Thüringen“, kurz „GAI“ – ein Kooperationsprojekt der Deutschen Gesellschaft für Arbeits- und Umweltmedizin e. V. (DGAUM) mit der BARMER. Das Modellvorhaben wird im Zeitraum 2017 bis 2021 in Thüringen durchgeführt und richtet sich vor allem an kleine und mittelständische Unternehmen in Thüringen. Sie sollen dabei unterstützt werden, für ihre Mitarbeiter eine nachhaltige betriebliche Gesundheitsförderung zu entwickeln und dabei mit regionalen Anbietern zu kooperieren.

## Ärzte mit Zusatzbezeichnung Betriebsmedizin als Ansprechpartner

Im Bereich der Mediziner richtet sich das Projekt vor allem an Fachärzte für Arbeitsmedizin sowie andere Fachärzte mit der Zusatzbezeichnung Betriebsmedizin. Darüber hinaus sind auch Hausärzte und andere Fachärzte im kurativen Bereich im Fokus. Unternehmen sollen dabei unterstützt werden, solche Ärzte vertraglich zu binden oder sie nach Bedarf in den betrieblichen Gesundheitsschutz einzubinden. Mit ihrer Hilfe sollen die Unternehmen den gesundheitlichen Ist-Zustand der Beleg-

schaft erheben, Möglichkeiten zur betrieblichen Gesundheitsförderung und zur Krankheits-Prävention definieren und konkrete Konzepte dazu umsetzen. Ziele sind eine Reduzierung des Krankenstandes und ein integriertes Konzept zum betrieblichen Wiedereingliederungsmanagement (BEM) für Mitarbeiter nach einer längeren Erkrankung. „Thüringen eignet sich aufgrund seiner ländlichen und urbanen Struktur sowie mittelständisch geprägten Wirtschaft hervorragend als Modellregion und verfügt über ein großes Weiterentwicklungspotenzial“, sagte Birgit Dziuk, Landesgeschäftsführerin der BARMER, zum Projektauftritt. Gemeinsam mit den Projektpartnern verwies sie darauf, dass die physischen und psychischen

Belastungen am Arbeitsplatz, bedingt durch die Verdichtung von Arbeitsprozessen sowie den Einsatz moderner Kommunikationsmittel, permanent zunehmen. Dazu komme der demografische Wandel in unserer Gesellschaft, so dass auch ältere Beschäftigte länger im Arbeits- und Produktionsprozess gebunden sind. Hier knüpfe das Projekt mit seinen Angeboten an.

## Vernetzung mit Fachärzten durch Telemedizin

Teil des Modellvorhabens ist auch eine Vernetzung der Unternehmen mit Arbeitsmedizinern und mit regional und überregional tätigen Fachärzten über telemedizinische Strukturen. „Kleine Betriebe brauchen manchmal nur einen arbeitsmedizinischen Rat, beispielsweise zum Mutterschutz, oder sie haben Fragen zu Impfungen. Für diesen Bedarf wollen wir leicht zugängliche Angebote schaffen“, erklärte DGAUM-Präsident, Professor Dr. Hans Drexler. Hierfür soll ein telemedizinischer Konsilservice aufgebaut werden. Über geschützte Internetverbindungen sollen Betriebe



Arbeitsmediziner und diese bei Bedarf zusätzlich niedergelassene Fachärzte konsultieren können. Dies ermöglicht es, auch komplexe medizinische Fragen aus dem Bereich von arbeitsbedingten Erkrankungen oder Berufskrankheiten direkt mit kompetenten Fachärzten zu diskutieren. Im Idealfall vermeide dies krankheitsbedingte Ausfälle und reduziere die Zahl vermeidbarer Facharztbesuche.

### Landesregierung und Selbstverwaltung als Partner

Die Schirmherrschaft über das Projekt hat die Thüringer Ministerin für Arbeit, Soziales, Gesundheit,

Frauen und Familie, Heike Werner, übernommen: „Wir wollen Prävention zu einer tragenden Säule im Gesundheitssystem machen“, sagte sie zum Projektstart: „Dazu ist es notwendig, die Arbeitswelt und insbesondere die kleinen und mittelständischen Unternehmen, denen es oft an Ressourcen für eigene Aktivitäten fehlt, stärker in den Blick zu nehmen. In Thüringen sind 95 Prozent aller Erwerbstätigen in solchen Unternehmen beschäftigt.“

Kooperieren wird das Modellvorhaben auch mit dem „Netzwerk gesunde Arbeit in Thüringen“, das bereits 2013 unter Verantwortung von Professor Dr. Heike Kraußlach von der Ernst-Abbe-Hochschule Jena gebildet wurde. Weitere Kooperationspartner sind der Ver-

band der Wirtschaft Thüringen, die Landesärztekammer Thüringen, die Kassenärztliche Vereinigung Thüringen, der Berufsverband selbstständiger Arbeitsmediziner und freiberuflicher Betriebsärzte (BsAfB) und das Aktionsbündnis Arbeitsmedizin.

„Eine Sache, die man nur unterstützen kann“, erklärte die Präsidentin der Landesärztekammer Thüringen, Dr. Ellen Lundershausen, zum Projektstart. „Betriebliche Gesundheitsförderung, Prävention und ein gutes Wiedereingliederungsmanagement sind Grundpfeiler eines gesunden Arbeitslebens und tragen auch grundsätzlich zur langfristigen Gesunderhaltung bei.“ Die 1. Vorsitzende des Vorstandes der Kassenärztlichen Vereinigung, Dr. Annette

Rommel, sagte: „Ambulant tätige Ärzte sind Experten in Sachen Gesundheitsschutz und Prävention. Wir freuen uns, dass sie in das Projekt eingebunden werden sollen, und verbinden damit die Hoffnung, dass auf diese Weise Erkrankungen vermieden werden können.“

(BARMER)

Weitere Infos zum Thema Prävention in der Arbeitswelt finden Sie auf den folgenden Webseiten:

[www.gesund-arbeiten-in-thueringen.de](http://www.gesund-arbeiten-in-thueringen.de)  
[www.dgaum.de](http://www.dgaum.de)  
[www.barmer.de/arbeitgeber/](http://www.barmer.de/arbeitgeber/)



Das Ärzteblatt Thüringen im Internet:

[www.aerzteblatt-thuer.de](http://www.aerzteblatt-thuer.de)